

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 1918**

183 (7.8.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-405837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-405837)

# Wilhelmshavener Tageblatt

**Ämtlicher Anzeiger**

Zugabezeitung für Wilhelmshaven und Rükfringen

**Beröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven sowie der Oldenburgischen Ämter und Amtsgerichte Rükfringen und Seber**  
**Ämterblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven**

Anzeigen-Annahmestellen: Robert Jodokus, Osterstraße 50, Otto Prodmüller, Müllerstraße 49, Johann Sangmann, Marktstraße 8, G. Frieze, Osterstraße 85, Drogerie Kell, Wilhelmshavenstraße 82 für Annahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telefonische Gespräche keine Gewähr. — Bei gerichtlichem Eingetragensein und bei Zahlungseinstellung wird der volle Betrag berechnet

№ 183.

Mittwoch, den 7. August 1918.

44. Jahrgang.

## Deutschlands Ueberlegenheit im Luftkampf.

### Vom Kriegsschauplatz. U-Boot- und Luftkrieg.

Die Flugzeugverluste des Verbandes.  
W.B. Berlin, 6. August. In den vier Kriegsjahren hat der Verband nach den bisherigen Feststellungen 6915 Flugzeuge verloren, während Deutschland bisher nur 1927 Flugzeuge einbüßte. Allein im letzten Jahre sind von den Deutschen 8617 feindliche Flugzeuge vernichtet, d. h. fast das Doppelte der in den gesamten ersten drei Kriegsjahren abgefliegenen Flugmaschinen des Verbandes. Neben der rasch steigenden Bedeutung der Luftwaffe zeigen diese Abflugszahlen, wie in Wirklichkeit die Luft beherrscht. 430 abgeschlossene Jagdflotten der Entente stehen 163 vernichtete Ballone auf deutscher Seite gegenüber.

### Ein neuer Luftangriff auf ein deutsches Kriegszugarett.

W.B. Berlin, 5. August. Am 1. August machte ein aus mehreren feindlichen Flugzeugen bestehendes Bombengeschwader einen Angriff auf das deutsche Kriegszugarett *Radix* bei Compiègne, dem 2. Lotz und 67 Verwundete, darunter 13 Schwerverwundete, zum Opfer fielen. Diese Verwundungswürdige Tat konnte nicht übersehen werden, da die Entente seit langem ihre Mühen und Niederlagen in offenem, ehrsüchtigen Kampfe durch heimtückliche Luftangriffe auf die deutschen Zugarett auszugleichen sucht. Der jüngste „Erfolg“ verdient aber deswegen aller Welt bekannt gemacht zu werden, weil er mit Beharrlichkeit und mit voller Ueberzeugung ausgeführt wurde. Die britische Lage des Zugarett ist gerade die Entschuldigungsgründe oder Ausflüchte zu. Das Zugarett ist in einer von den Hauptrollen für den Ausbruch des Krieges neu eroberten Rolle untergebracht, die abseits des Ozeans liegt. In der Umgebung befinden sich kleinere militärische Betriebe, von denen der Feind behaupten könnte, daß sie das Ziel seiner Angriffe gewesen seien. Zudem fand der Angriff auf den Bomben am hellen Tage statt. Riesengroße rote Kreuz-Abzeichen auf dem Hof und auf den Dächern kennzeichnen das Gebäude. Die Baracken münden selbst aus mehreren Tausend Metern Höhe ersichtlich, daß sie unter dem Schutz der Gitterkonvention stehen. Dieser neue Weltrekordflug ist ein würdiges Seitenstück zu den schon früher im Weltkrieg beobachteten Luftangriffen auf die Entente, deren Ziel es war, die Entente durch die deutsche Sache, Humanität und Kultur gegen deutsche Barbaren und Unmoral aufzurufen, wobei jeder Akt unethischer Grausamkeit und gemeiner Gefinnung selbsten, an beleuchtet aber treffend, was wir von den heuchlerischen Rixen und schmiedelnden Reden zu halten haben.

### Ein U-Boot-Held.

W.B. Berlin, 4. August. Der König von Bayern hat, wie schon mitgeteilt, den U-Boot-Kommandanten Kapitänleutnant Georg aus Oberbayern in Unterfranken, Sohn des Kommerzienrats Georg in Schweinfurt, wegen hervorragender Erfolge in der Verhinderung feindlicher Schiffsverkehrs zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens ernannt und damit bedacht. Dieser höchste deutsche Kriegsorden ist bisher nur einmal an den U-Boot-Waffe, nämlich an den Kapitänleutnant Weddig, verliehen worden. Der neue Max-Joseph-Ritter hat im gegenwärtigen Kampfe an vielen Vorläufen zum Vorkommen, an der Bekämpfung von Darmouth, Scarborough und Hartlepool, sowie an der ersten großen Kreuzfahrt am 18. Januar 1915 teilgenommen. Der kleine Kreuzer „Kolberg“, auf dem sich Georg befand, erzielte damals die Schlacht. Im Herbst 1915 erzielte er sich dann freiwillig an der U-Boot-Waffe und machte seinen Namen durch Verhinderung von 22 englischen Fischkammern an einem Handelsdampfer bekannt. Seit Erklärung dieses unangenehmsten U-Boot-Krieges verlebte er insgesamt 100 Tage, mit einer Gesamtdauer von nahezu einer Viertelmillion, und er erhielt im März dieses Jahres vom Kaiser

den Orden Pour le Merite. Im Admirals-Bericht wurde der Name des Kapitänleutnants Georg viermal mit großen Erfolgsworten genannt. Zuletzt ging sein Name durch die Zeitungen, als er nach der Niederkämpfung der *Wachen* eines englischen Dampfers, von dem Flagen und Geschütze erbeutet wurden, zur Rettung der meist schwer verwundeten Besatzung sein eigenes Boot gab.

### In Geddes Unterwasser.

W.B. Bern, 5. August. „Daily News“ schreibt zu der Unterwasser, die Geddes am 31. Juli gehalten hat: Der springende Punkt ist die Behauptung, daß der Schiffsraum der Allierten und Neutralen jetzt monatlich um 100 000 T. zunimmt. Auf den ersten Blick ist die Aufwärtsbewegung der Kurve ein Grund zu tiefer Befriedigung; die volle Wahrheit ist aber, daß die Beförderung hinter dem zurückgeblieben ist, was hätte gebaut werden müssen, denn nur die zunehmende Bilanz der Neubauten über die Verluste kann die Unterwasser nicht immer unter Kontrolle sein. Die letzte vorliegende Statistik ist außerordentlich günstig. — „Daily Telegraph“ schreibt: Es ist jetzt sicher, daß der Feind nur durch Piraterie wieder ausfinden noch unsere Kampfkraft schwer zu lähmen vermag. Die Piraterie ist, wie die letzte Statistik beweist, noch immer ein erster Faktor, aber wir haben den Schwerpunkt verlagert. Wir wünschen, wir könnten Geddes ebenso herzlich zu den Fortschritten im britischen Schiffsbau gratulieren; aber leider wird die Handelsmarine von Monat zu Monat schwächer.

W.B. Bern, 5. August. Die „Times“ führen die trüben Visionen an, in denen Geddes sich ergangen habe. Sie dürften die Tatsache über die Schiffsbaufrage nicht verdunkeln, die äußerst ernst und drohend ist. Seine Angabe, daß im letzten Vierteljahr der sogenannte Weltflottenbau 100 000 Tonnen mehr fertiggestellt habe, als die Weltflottenverluste betragen hätten, ist ein spünderer Trost für diejenigen, welche die Zugänge und Abgangsziffern der britischen Flotte verglichen. Es ist wirklich ein großer Anreiz, das offene Meer zu wenig sich dann kimmern, die verbergen. Tatsächlich weist die Bilanz für den britischen Schiffsbau im letzten Halbjahre eine Zunahme von 650 000 Tonnen auf, zu denen ein Verlust von drei Millionen für 1917 hinzuzurechnen ist. Trotz des Geddes über die zunehmende Wirksamkeit der britischen Methoden, die Tauchboote zu zerstören, werden die britischen Verluste im Weltkampf mit den Tauchbooten noch immer gestiegen. Das Meeresergebnis ist jedenfalls, daß der britische Schiffsbau keine stetige Zunahme aufweist, und so lange dies der Fall ist, ist es schlimmer als trübsinnig und selbstgefällig, vom sogenannten Weltflottenbau zu reden.

### Rüsten und Kolonialkrieg.

Der Weltflottenbau nach dem Krieg.  
Kopenhagen, 5. Aug. Innerhalb der Entente einseitig die Vereinigten Staaten sind Verhandlungen über die Abhaltung einer Konferenz zur Festlegung einer gemeinsamen Weltflottenpolitik gegen Deutschland nach dem Krieg im Gange. Die Anregung geht von England aus. Es handelt sich um die Erweiterung und Verwirklichung der vor zwei Jahren für den Weltflottenbau der Entente in Paris festgesetzten Beschlüsse.

### Englische Augen über Zerwürf.

W.B. Berlin, 4. August. Die Inzert-Aussicht englischer Berichterstattung erhält eine neue Beleuchtung durch die Aussage eines englischen Piloten, der vor kurzer Zeit in Hlandern in deutsche Gefangenschaft geriet. Er erklärte, daß nach dem ersten Angriff der englischen Sperrflotte auf Zebrügge seine Staffeln den Befehl erhielten, dort Bomben zu werfen und Maßnahmen der Sperrflotte zu machen. Er selbst flog besonders tief und machte eine Aufnahme, die sich als die beste erwies und der vorgelegten Behörde vorgelegt wurde. Auf dieser Aufnahme war deutlich zu sehen, daß die von der Marine gemeldete fast vollständige Zerstörung der Sperrflotte nicht erreicht war und daß das eine Schiff, von dem die Admiralität behauptete, daß es quer zur Sperrflotte liege, in Wirklichkeit fast gleichlaufend zur Einfahrt lag. Die Staffeln belagerten

von ihrem Vorgehen, wie sie als Staffeln eines Marinegeschwaders eine offizielle Meldung der Admiralität fliegen konnten. Da die Aufnahme aber offiziell eingereicht sei, so müsse sie natürlich weitergegeben werden. Man solle sich aber auf Unannehmlichkeiten gefaßt machen. Tatsächlich hat der Offizier durch diese Aufnahme, die die Wahrheit der deutschen Meldungen erweise, viele Schwierigkeiten gehabt.

### Letzt-Wort auf neue Entwürfe.

Wag, 5. August. Reuter meldet aus London: Die feindlichen Streitkräfte unter General D. Lettow-Vorbeck bewegten sich trotz schwerer Verluste Anfang Juli in südlicher Richtung durch das Gelände von Karag und Licungo. Sie gerieten bezw. eroberten bei diesem Vormarsch Borüste an Gummi und anderen Erzeugnissen auf den portugiesischen Plantagen. Am 1. Juli erreichten sie Namacurra und begegneten dort kleinen Truppen von Portugiesen und Briten. Es kam zu dreitägigen Kämpfen. Schließlich gelang es den Deutschen, in der Waldgegend Deckung zu finden und sich nordwärts zurückzuziehen. Auch kleinere britischen Abteilungen gelang es nicht, die deutsche Hauptmacht festzuhalten. Das Geschehen zwischen 21. und 22. Juli.

### Die norwegischen Reder gegen Amerika.

Kristiania, 5. August. Eine aufseherregende Vorführung beschleunigt das Blatt „Sjehafers Tidende“. Das Blatt schreibt, man habe bedauerlicherweise erfahren, daß die Amerikaner die ganze Kriegszustand-Prämie der norwegischen Reder ausüben würden, in diesem Punkt nicht nachzugeben. Es ist besser, die Schiffe aufzulösen. Vor erzählen die Engländer, daß die Werftanlagen abnehmen und immer mehr Unterseeboote vernichtet würden. Das stimmt jedoch nicht mit den Nachrichten aus Berlin überein. Aber selbst, wenn die englischen Berichte richtig wären, werden wir Eilestige verlangen. Besser könnten die Deutschen erst wenige U-Boote an die amerikanischen Schiffe schicken, und die Werftanlagen, die diese dort angelegt haben, waren ziemlich gering. Aber man darf nicht begreifen, daß U-Boote dort operieren. Wir können vielmehr wünschen, aber kaum hoffen, daß sie aufstehen und werden, ihre Operationen auszuüben. „Sjehafers Tidende“ erinnert an die Erfahrungen, die die norwegischen Reder machten, als der unangenehmste U-Bootkrieg begann. Viele Reder, die damals solche Beschlüsse fassen, müssen noch jetzt an den Schulden jener Zeit hängen. Das Blatt fordert die Reder auf, zusammenzufallen, dann müsse sich Amerika beugen.

### Von der Westfront.

Die Frontverlegung vom 2. August.  
W.B. Berlin, 5. August. Die Ausführung unserer Bewegungen in der Nacht zum 2. August erfolgte, wie an der Kampfront auch vollständig Reims, nachdem alles, was dem Feinde hätte zuechtlich sein können, zurückgelassen oder zerstört worden war. Alle vorhandenen Bestände von Munitionsbepreis waren beizugehen zurückzuführen. Auch die Entente war zum Teil eingedrungen. Der Kampf vor der Zuppen, in der vorderen Linie standen, geschah ohne einen Mann Verlust. In der Nacht und am Morgen beschloß der Feind noch mit Artillerie ausgiebig die Höhe 240, weithin Ereignis, und die Latunde unerschüttert Kampfes, die langst von uns gemitt war; ein Beweis, daß er nichts gemerkt hatte. Am Nachmittag des 2. 8. schloß er vorsichtig mit Patrouillen an unsere zurückgelassenen Positionen heran und folgte dann der Marschlinie über Meer in Richtung Gemigny, Jandoon und auf Guenz, wo sich der willkommene Augenblick für unsere Artillerie bot, dem Gegner durch zusammengefaßtes Vernichtungsschwerer Verluste zuzufügen. Er wurde zur Verteidigung und zum Angriff gegen unsere Nachstellungen gezwungen. Die stütz Guenz vorgehende Artillerie wurde in alle Winde gestreut. Auf dem linken Flügel kam ein feindlicher Angriff auf den Hügel bei Gemigny zum Stillstand. Durch das tapferen Anhalten des deutschen Artilleriebesatzung bei Waldy-ferme, welcher das deutsche Feuer auf die nachkommende französische Infanterie heranzog, wurde der Feind gegen Abend von den Hügel bei Gemigny wieder zur Umkehr gezwungen. Ebenso wurde bei Moizon die vorgehende Infanterie zurück. Untere Nachhut bei Moizon verwehrt dem Gegner

sofort das Uebernehmen der Reimer Straße. So eroberte der Feind das Gelände, die Jurandämme unterer Nachhut zu lösen, am 2. 8. unter schweren Verlusten für den Feind. Er wagte nicht weiter vorzudringen. Die Nachstellungen lösten sich in der Nacht zum 3. August unbeschadet von Feinde los. Unsere noch vorbestimmten ausdauernden Patrouillen und Nachstellungen weitere Schritte vor. So trat auch diese Operation wesentlich dazu bei, den Feind in seiner Kampfkraft zu schwächen.

### Der Wust auf Bewegungsschlacht.

W.B. Bern, 5. August. Die Einnahme von Soissons wird hier laut „Täg. Rundsch.“ als notwendige Kriegshandlung angesehen. Man ist der Meinung, daß die Klüftung von Soissons im Plane der Entente lag, und daß es gewöhnlich an der Westfront eingetretene Bewegung den Wust auf einer Bewegungsschlacht größeren Stiles bildet.

### Schwedisches Urteil über die militärische Lage.

W.B. Berlin, 5. August. Norwegen schreibt in „Dagens Nyheter“: Die deutsche Westoffensive ergab großen Geländegewinn und ungeheure Kriegserfolge. Ihre strategische Lage ist bedeutend günstiger als heute vor einem Jahre. Als ich da eine Ueberfahrt über das verlorene Jahr gab, war der Gesamteindruck, daß das Spiel eine Partie remis sei. Das selbe kann man in diesem Jahre nicht sagen. Das Jahr war ein ausgeprägtes Zentralhochjahr, zum mindesten auf allen europäischen Kriegsschauplätzen: Russland in Trümmern, Rumänien zum Frieden gezwungen, Italien Offensivkraft gebrochen, der Verbündeten an der Westfront erste Niederlagen zugefügt.

### Rundschau Lloyd Georges zu Kriegsjahresende.

Wag, 5. August. Am vierten Jahrestage der Kriegserklärung Englands an Deutschland folgende Wust, die überall im Vereinigten Königreich veröffentlicht wird: Halte fest! Wir stehen nicht mit eigenem Willen in diesem Kriege. Wir sind darin, um die Freiheit zurückzugeben den Nationen, welche rücksichtslos angegriffen und herabgewürdigt wurden, und um zu beweisen, daß kein Volk, wie mächtig es auch immer sei, sich der Gerechtigkeit und so dem Geiste des Militarismus ergeben kann, ohne schnell und sicher und mit verhängnisvollen Folgen die Strafe zu erhalten. Wenn der Sieg für diese Sache nicht durchgeföhrt wird, müßte die Zukunft der Menschheit gefährdet werden. Deshalb sage ich: Halte fest! Unsere Mühsüßen für den Sieg waren noch niemals so günstig wie jetzt, seitdem die Weltgerichten in Deutschland vor Monaten die rationale und gerechte Regelung, die die Allierten im Sinne hatten, mutwillig zurückwiesen. Unter Überwerfung der Maske der weisen Mäßigung verteilten sie Russland, demütigten sie Rumänien und verurteilten sie die Oberherrschaft durch eine Vergewaltigung der Verbündeten zu erhalten. Wir verlangen es dem unbeschreiblichen Mut der alliierten Armeen, daß es jetzt klar ist, daß dieser Traum eines allgemeinen Sieges, an dessen willen sie den Krieg willkürlich verlängerten, nicht mehr erfüllt werden kann. Die Schlacht ist aber noch nicht gewonnen. Die große Antokratie Frankreichs wird noch verstanden, durch Gewalt oder List der Niederlage zu entgehen, um auf diese Weise dem Militarismus eine neue Gelegenheit zu geben. Wir können nicht beruhigen, den Grund des Krieges zu entgehen, indem wir die Gräuel unserer Kinder aufsparen. Jetzt, wo wir unsere Hand im Werke haben, müssen wir bis zum Ende fortarbeiten, bis eine gerechte, dauerhafte Lösung erzielt worden ist. Dann können wir sicher sein, daß die Welt vom Kriege befreit wird. Halte fest!

Soviet Worte, sozialistischen und Entstellungen. Wenn es sich bei Lloyd George wirklich nur darum handelte, wie er behauptet, die Welt vor den Gräueltatigen Kriege zu bewahren und den „rücksichtslos angegriffenen Nationen“ die Freiheit zurückzugeben, dann könnte nach den ungewöhnlichen Erklärungen der deutschen Staatsmänner der Friede heute schon geschlossen werden. Aber die Herren auf der anderen Seite wollen so eben messen: die Verhütung des aufstrebenden Deutschlands, dessen weitere ungehinderte Entwicklung für sie den Ausgangspunkt zu weiteren, sich ausbreitenden, auf das Ausruhen auf allen leicht erlangbaren Reichthümern zu beruhigen. Das ist die ursprüngliche englische Richtung, von deren Wichtigkeit die englischen Staatsmänner heute allerdings wohl nicht mehr so ganz überzeugt sein werden. Was

Wen Amerikas Eintritt in den Krieg gibt es für sie kein Zurück mehr. Und Wilson verfolgt jetzt jene berühmte Politik der Restriktion, die man bisher als sein englische Erbschaft anzuempfehlen gewohnt war, die nämlich, die wirtschaftlichen Konkurrenz für einander verbieten zu lassen, um dann deren Erschöpfung auszunutzen; wobei zugleich der wichtige Lebensbedarf erzeugt wird, durch Befreiung am europäischen Krieges gewissermaßen automatisch die für die Abwehr der japanischen Bedrohung notwendige eigene Rüstung sich zu verschaffen. Aber die Realität dieser Fiktion darf man sich durch keine noch so menschenliebend klingende Phrase hinwegtäuschen lassen.

Recht wichtige Schritte auf die wirlichen amerikanischen Absichten läßt auch folgende Meldung zu:  
Bern, 5. August. Die amerikanische Flottenliga wendet sich in einem Protest gegen die Vorschläge eines Seefahrerbundes: Wohl muß es am Ende dieses Krieges eine Werfterschaft geben, aber Amerikaner an erster Stelle, der amerikanische Handel an erster Stelle und die amerikanische Flotte an erster Stelle.

**700 Milliarden Mark Gesamtkriegskosten.**  
Wien, 5. August. Die Gesamtkosten des Weltkrieges für die jetzt verlaufenen vier Jahre sind auf 600 bis 700 Milliarden Mark zu veranschlagen. Von dieser Riesensumme entfällt noch nicht ein Drittel auf die Mittelmächte. Am Ende des vierten Kriegsjahres betragen die monatlichen Kriegskosten der Entente 15,8 Milliarden gegen nur 5,8 Milliarden der Mittelmächte. Auch nach dem Ausscheiden Rußlands und Rumaniens erreichen die monatlichen Ententekriegskosten also fast das Dreifache der Verbündeten. Auch die Anleihepolitik der Mittelmächte ist vielfach erfolgreicher als die der Entente. Bislang hat die Entente von 500 Milliarden Mark Kriegskosten nur 125,6 Milliarden fündiert, die Mittelmächte von 188 Milliarden Kriegskosten aber 134,9 Milliarden Mark. Deutschland brachte mit 8 Kriegsanleihen 88 Milliarden über 71 Prozent seiner Kriegskosten langfristig auf gegen 32 Prozent in England und 30 Prozent in Frankreich. Die Mittelmächte bedien ihren Anleihebedarf fast ausschließlich im Lande, während Frankreich und England gewaltige Summen im Auslande aufnahmen.

**Übernahme der Besetzung von Galatzen.**  
Paris, 5. August. Die Besetzung von Galatzen mit weiträumigen Geschützen ist wieder aufgenommen worden. Galatzen ist bereits fürchtbar in der Hand der Franzosen. In wichtigen Straßen ist kein Haus unbesetzt.

**Geschichte des Vorkommens.**  
Rotterdam, 5. August. In einem Briefe an seine Wälder hat Churchill eine Antwort auf den Spannungsrieg gegeben, worin er sagt, der Spannungsrieg müsse gewonnen werden. Das sei noch nicht geschehen. Man dürfe sich nicht zu dem Glücke verleiten lassen, daß der Sieg durch irgend etwas anderes erzielt werden könne. Die Lage sei heute die folgende: Die feindliche Macht liegt in den Händen des Feindes, die wirliche in unseren Händen. Das deutsche Volk leidet unter schwerem Mangel an Nahrungsmitteln und unter einem Druck, der dreimal so groß ist, wie wir ihn in England fühlen. Es sind in diesem Jahre drei fürchtbare Dinge für Deutschland geschehen: seine Angriffe auf das englische und französische Meer sind abgewiesen, der Landkrieg ist definitiv festgelegt und das amerikanische Meer kommt in einem Tempo, das vertritt, die Geschwindigkeit der Alliierten überwindend zu wachsen. Ein weiterer Punkt ist die zunehmende Unbesetztheit der Alliierten in der Luft. Wir brauchen nur durchzuführen, um zu gewinnen. Das ist die Wahrheit. Jetzt streben wir zu gewinnen, um Deutschland feindlich zu machen, was natürlich aber schon wahr ist, nachdem die Vereinigten Staaten erst den Krieg gemacht haben und England in die Hände des Feindes sinkt, müde unter dem Druck der Nachschubverhältnisse lang den Stempel eines erzwungenen Niederzuges aufdrücken. Und doch ist es gerade dieses, was Deutschland von uns verlangt. Der Brief schließt: „Für das Ende der Feindseligkeit ist unbedingt nötig, daß das deutsche Meer erfolgreich geschlossen wird, und daß das deutsche Volk definitiv mit dem System bricht, daß es dazu verurteilt hat, daß es so viele und unangelegene Verbrechen beging, kann es zum Abschlusse nicht zugelassen werden.“

**Schlechte Ernte in Frankreich.**  
Paris, 5. August. Nach französischen Beobachtungen ist infolge der anhaltenden Trockenheit die Ernte auf eine gute Ernte geschrumpft. Die Qualität des Weizens wird gut, die Menge aber nicht so bedeutend sein, wie man zuerst annahm.

**„Weltlicher Gazette“ gegen Lloyd George.**  
Rotterdam, 3. August. „Weltl. Gaz.“ schreibt, daß Lloyd Georges Erklärung an die Parlamenten über die Vorzugsgüter bedeute, daß er übermäßig auf die Seite der Schwächlinge getreten sei. Das Blatt bemerkt die Gelegenheit, um Lloyd George den Krieg zu erklären und sagt, es sei von Lloyd Georges Handlungsweise nicht überaus, denn sie folge logisch auf die Lage nach feindlichen Fremdlingen und vieler anderer Sicht. Sie bemerkt, daß er langsam den Weg hinterlasse, der von der Organisation zur Reaktion führt. Das Blatt erinnert an Joseph Chamberlain und andere, die verurteilt haben, eine nationale Partei zu gründen, um dabei die guten Eigenschaften des Kapitalismus und Konventionen zu vereinen. Wie diese Parteien können auf das gleiche Niveau, nämlich auf das Interesse der Tories setzen. So wird es auch Lloyd George und anderen passieren, die ihm in Konkurrenz folgen. Das Blatt bezieht die Folge, die diese protektionistische Politik auf die nationalen Beziehungen haben wird, und kommt zu dem Schluß, sie werde die Möglichkeit eines neuen Friedensschlusses nehmen und das Ideal eines Seefahrerbundes untergraben. Die liberalen Mor-

gendichter folgen dem Schicksal der „Weltlichen Gazette“ und kennzeichnen die neue protektionistische Politik als eine Schädigung der Massen. Diese Worte stehen über dem Leitartikel im „Daily News“.

**Krieg in Italien.**  
Trieste, 5. August. Auch in Italien begannen den Plan der Gründung eines Seefahrerbundes warme Befürworter zu erheben. In einem in der letzten Nummer der „Nuova Antologia“ erscheinenden Aufsatz tritt der angehobene Senator Poni für einen gänzlich neuen Aufbau der Seefahrergemeinschaft ein. Diese müßte sich künftig hauptsächlich auf den Walfischfang und ein oberes Seefahrtswesen stützen. Auch während des Krieges ist von verschiedenen Seiten diese Organisation der Wälder in Angriff zu nehmen. Vielleicht können dann noch die wichtigsten Streitkräfte des Krieges einen höchsten Entscheidung zur Befreiung überlassen werden.

**Urteil im Turiner Hochverratsprozess.**  
Turin, 5. August. Der Hochverratsprozess vor dem Turiner Kriegsgericht endigte gestern mit der Verurteilung von Barberi zu sechs Jahren Zuchthaus und von fünf weiteren Angeklagten, darunter Serrati, Chefredakteur des sozialistischen Zentralorgans „Avanti“, und Frau Maria Giuberti, Chefredakteurin des Turiner sozialistischen Parteiorgans „La Difesa“, zu drei bis vier Jahren Gefängnis. Eben weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurteilungen erfolgten wegen „inbeträchtlicher“ Höhnereien zu den niedrigen geistlichen Strafaussprechungen und stellen ein eigentliches Verlegenheitsurteil dar.

**Amerika.**  
Washington, 5. August. Im Kongress gegen den deutschen Handel. Zürich, 5. August. Im brasilianischen Kongress wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der den Handel zwischen Brasilien und deutschen Staatsangehörigen verbietet.  
Paris, 5. August. Aus Rom wird berichtet, es sei der lebhafteste Wunsch des Präsidenten Wilson, in nicht allzuweiner Zeit alle Fronten der alliierten Heere zu besuchen. Er werde von verschiedenen Mitgliedern der amerikanischen Regierung und einigen Senatoren begleitet sein.  
Genf, 5. August. Wilson wird von Parlamentariern aufgefordert, eine Propagandareise nach denjenigen amerikanischen Städten zu unternehmen, wo sich Kriegsmüdigkeit zeigt. Wilson erbat sich Bedenkzeit.

**Die Beschlagnahme feindlichen Eigentums in Amerika.**  
Amsterdam, 5. August. Aus New York wird gemeldet: Der Verwalter des feindlichen Eigentums, Palmer, erklärte, daß während des Juli für mehr als eine halbe Milliarde Dollar fremden Eigentums beschlagnahmt wurde. Das Geld wurde soviel wie möglich in Obligationen der Kriegsrente angelegt, und zwar in Höhe von 42.970.000 Dollar, während noch 2.908.000 Dollar für die nächste Kriegsanleihe verfügbar bleiben.

**Die Lynchmorde in den Vereinigten Staaten.**  
Bern, 5. August. Das Tagesgeschehen ist fahndig auf, daß in den letzten sechs Monaten 85 Personen in den Vereinigten Staaten gefoltert wurden. In diese Zahl sind nur Tötungen eingeschlossen; die geistlichen Fälle des Terror und Freiheits, Auspeitschungen usw. werden vom Tagesgeschehen (das sich ausschließlich mit Regierungsproblemen beschäftigt) nicht verzeichnet. Zu den 85 Lynchmorden zählt auch der Fall des Deutschen Robert Greger.

**Befreiung der Dienstpflicht in Amerika von 18 bis 55 Jahren.**  
The Hague, 5. August. Neuter medert aus Washington: Kriegsminister Baker wird dem Repräsentantenhaus in den nächsten Tagen eine Resolution einbringen, durch die die Dienstpflichtersgrenze in den Vereinigten Staaten von 18 bis 55 Jahren festgesetzt werden soll.

**Panama protestiert.**  
Bern, 3. August. Der Protest des Präsidenten Uricola der Republik Panama gegen die Besetzung der beiden Hauptstädte Panama und Colon durch amerikanische Truppen konnte folgendermaßen: Heute morgen um 11 Uhr wurde im Geschäftsbüro der Vereinigten Staaten verständigt, daß um 2 Uhr nachmittags die Städte Panama und Colon von den amerikanischen Truppen der Kanalzone unter den Vorwand der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung besetzt werden würden. Ich protestiere gegen diese Einmischung, die die Souveränität von Panama ohne jede Rechtfertigung verletzt, unumkehrbar, als die Regierung von Panama genug Mittel zur Verfügung hat, um die öffentliche Ordnung in diesen Städten aufrecht zu erhalten. Ich lehne es ab, die Verantwortung für ein so ernstes Vergehen mit der Regierung Ihrer Excellenz zu teilen. — Der Protest ist an Präsident Wilson gerichtet. Gegenwärtige Unruhen haben sich nicht ereignet. In Washington wurde, der „Associated Press“ zufolge, noch vor der Ankunft des Protestes angekündigt, daß die Besetzung Panamas aufrechterhalten bleiben würde.

**Im Osten.**  
Deutsch-russisches Bündnis.  
Paris, 5. August. Das amtliche Rußland gibt heute offiziell zu, daß der Kriegszustand zwischen England und Rußland tatsächlich besteht. — Die „Pravda“ spricht in ihrer letzten Ausgabe offen aus, daß die Rußland einseitig

den Krieg gegen die früheren Bundesgenossen aufzunehmen. Ein neuer Befehl Trotskys nennt die Franzosen und Engländer zusammen mit den Tschecho-Slowaken die Feinde Rußlands.

**Russische Kriegserklärung an Japan?**  
Moskau, 5. August. In Moskauer Kreml, dem Sitz der Sowjetregierung, finden unter dem Vorsitz Lenins dauernde Beratungen statt, die sich mit der durch die japanische Intervention geschaffene Lage befassen. Lenin hält an seinem Entschluß, keinen Krieg zu führen, fest. In unterrichteten Kreisen wird jedoch angenommen, daß die Regierung durch den Gang der Ereignisse gezwungen wird, an Japan den Krieg zu erklären. Die Bevölkerung sieht neuen kriegerischen Verwicklungen durchaus feindselig gegenüber.

**Eine japanische Erklärung.**  
London, 4. August. Reuters erzählt, daß in der „Lokator Timeszeitung“ am 2. August eine Erklärung veröffentlicht wurde, worin von der betroffenen Abteilung der alliierten Truppen nach Vladivostok Mitteilung gemacht wird. In der Erklärung wird gesagt: „Die Vereinigten Staaten haben unlängst Japan eine halbjährige Entsendung von Truppen zum Entschloß der Tschecho-Slowaken vorgezogen. Die japanische Regierung betont noch ausdrücklich, daß sie sich jeder Einmischung in die innerpolitischen Angelegenheiten Rußlands enthalten wird.“ — Die Erklärung fährt fort: „Angesichts der Gefahr, der die Tschecho-Slowaken Truppen in Serbien und von Seiten der Deutschen, Oesterreicher und Ungarn ausgesetzt sind, war es den Alliierten natürlich nicht möglich, mit Gleichgültigkeit den ungunstigen Lauf der Ereignisse anzusehen. Eine gewisse Zahl ihrer Truppen erhielt bereits Befehl, nach Vladivostok zu gehen. Die Regierung der Vereinigten Staaten, die den Ernst der Lage ebenso sehr einsehen, wandte sich vor kurzem an die japanische Regierung mit dem Vorschlag, russische (?) Truppen abzuschicken und die Tschecho-Slowaken von dem gegen sie gerichteten Druck zu befreien. Die japanische Regierung, die dem Wunsch der amerikanischen Regierung nachkommen wollte, beschloß, unermittelt zur Disposition geeigneter Streitkräfte für die vorgezeichneten Mission zu schreiben. Eine gewisse Zahl dieser Truppen wird sofort nach Vladivostok geschickt werden. Obwohl die japanische Regierung diesen Kurs einschlug, bleibt es auch jetzt ihr Wunsch, Beziehungen dauernder Freundschaft mit Rußland zu unterhalten. Die Japaner werden nachmals die Versicherung, daß sie an der territorialen Integrität Rußlands festhalten und sich jeder Einmischung in seine inneren Angelegenheiten enthalten werden. Sie erklären ferner, daß sie nach Ermächtigung ihrer obergeleiteten Alliierten sofort die japanischen Truppen vom russischen Gebiet zurückziehen und die Souveränität Rußlands sowohl in politischer als auch in militärischer Hinsicht vollständig unbeeinträchtigt lassen werden.“

**Zürich, 5. August.** Der chinesische Gesandte in Paris wurde von einem Mitarbeiter des „Zeit Journal“ interviewt. Er befragte die militärische Intervention Chinas in Sibirien in Verbindung mit Japan und den Verbündeten. Die Generalstäbe von Tokio und Peking arbeiten einen Plan aus.  
Auslieferung der Paris-Witze?  
Paris, 5. August. Der Pariser „Temps“ meldet am Sonnabend, die Volksgenossen hätten der Auslieferung der Paris-Witze mit ihren Leibern nach Spanien zugestimmt. Ueber die geforderten Sicherheiten seien die Verhandlungen mit den Kriegsführenden noch in der Schwebe.  
Weiteres Astenat in der Ukraine.  
Siew, 3. August. In Poltawa wurde auf offener Straße der frühere Unterrichtsminister im Kabinett Winnitschenko, Siefchenko, von einem Unbekannten erschossen. Siefchenko war ein tüchtiger Pädagoge. Er trat von der politischen Schaubühne ab, als die Sozialrevolutionäre mit Kolobowitsch an die Spitze der Regierung kamen.

**Ausgang der ukrainischen Eisenbahnstrasse.**  
Siew, 5. August. Der Eisenbahnverkehr nimmt in vielen Bezirken ab, besonders im Norden der Ukraine. Der Verkehr ist bereits fast normal. Die Zahl der Arbeitswilligen wächst ständig. Auf den Eisenbahnen auf der rechten Seite des Dnjepr hat sich die Lage gleichfalls erheblich gebessert. Von Siew sind gestern 54 Jäger abgegangen. Die Arbeit ist auf Grund der alten Bedingungen wieder aufgenommen worden.

**Die Tschecho-Slowaken in Drenburg.**  
Bern, 5. August. Das „Berliner Zeitungsblatt“ berichtet aus Kopenhagen, dort seien Tschecho-Slowaken eingeschifft, wozu die Tschecho-Slowaken in dem Bezirk von Drenburg geflohen seien. Drenburg ist eine wichtige Stadt im südlichen Ostpreußen, an der Bahnlinie nach Angermünde.  
Bern, 5. August. Laut „Berliner Zeitungsblatt“ melden „Journal News“, daß es den Tschecho-Slowaken gelungen ist, durch Ueberwindung der großen Eisenbahnbrücke von Gylran zu demüßigen und auf diese Weise die Verbindung mit dem äußersten Osten wieder herzustellen.

**Moskau, 5. August.** Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß die bei Pensa stehenden Tschecho-Slowaken, die sich bereits in einer schwierigen Lage befanden, aus Sibirien ergebene Restriktionen an Konzentrationen, Kasernen und Transport erhalten haben.

**Verzug des deutschen Dampfers „Worms“.**  
Helsingfors, 5. August. Das finnische Blatt „Karjalainen“ berichtet über die Verzug des deutschen Dampfers „Worms“, der am 29. Juli nach Helsinki in Finnland eingetroffen war. Der „Worms“ war früher von den Russen beschlagnahmt und wurde unter dem Namen „Esa“ als Transportschiff benutzt. Im vorigen Sommer versuchten die Russen vergeblich, das Schiff, dessen Wert auf mindestens 3 Millionen Mark geschätzt wurde, wieder flott zu bringen. Allein der Wert des Eisentopfenlaubs wird auf 1 1/2 Millionen Mark eingeschätzt. Ein Teil davon ist in letzter Zeit bereits nach Wiborg gebracht worden. Bisheriges ist das Schiff deutsches Eigentum. Man ist gespannt, wie die Zahlung ausgeprochen werden wird.

**Die Regeln im Murranggebiet.**  
Wien, 5. August. Zu den Murranggebiets, die die englischen und französischen Landungstruppen im Murranggebiet vertrieben, aus aus Pettersburg telegraphiert: Die finnischen Arbeiter werden auf Hunderte und Tausende geschickt. Die roten Garbischen wurden in großer Zahl erschossen. Die Hinrichtungen fanden mit der Entlassung aus dem Gefängnis statt in Gruppen von 30 bis 40 Mann. Die Mitglieder des Vollzugsausschusses in Espoo berichten über in Grauel im Murranggebiet.

**Verbandstruppen in Kiangang.**  
Wien, 5. August. Aus Kiangang ist mit dem „Paris“ unter dem 24. August: Trotz der gegen die Bolschewikeregierung gerichteten Bewegung wurde der lokale Sowjet gestiftet. In neuen Verbänden der Stadt haben die Sibirier die Alliierten zur Wiederherstellung der Ordnung angesetzt. Verbündete Truppen besetzen die Gegend ohne Verlust. Es herrscht auf der Straße in der Stadt.

### Deutsches Reich.

**Der Reichstag zum Tode Häftlinge.**  
Wien, 5. August. Aus Moskau ist mit dem „Paris“ unter dem 24. August: Trotz der gegen die Bolschewikeregierung gerichteten Bewegung wurde der lokale Sowjet gestiftet. In neuen Verbänden der Stadt haben die Sibirier die Alliierten zur Wiederherstellung der Ordnung angesetzt. Verbündete Truppen besetzen die Gegend ohne Verlust. Es herrscht auf der Straße in der Stadt.

**Zur Erneuerung des Reichstages.**  
Wien, 5. August. Aus Wien wird berichtet: Die Untersuchungen über die Ursache des Astenats auf den Feldmarschall von Sibirien werden ihren Fortgang und haben zu weiteren Beschlüssen geführt. Einzelheiten können zur Zeit noch nicht mitgeteilt werden. Durch die bisherigen Feststellungen wird bestätigt, daß das Bereden auf die Organisation der unter Ententeinfluss stehenden russischen Sozialrevolutionäre in Moskau zurückzuführen ist. Die Vermutung, daß bei der Gründung der Partei der englische Geld eine Rolle spielt, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

**Gleichung des nationalliberalen Landtagsabgeordneten für Dr. Deumer.**  
Wien, 4. August. Die nationalliberalen Landtagsabgeordneten haben dem Abgeordneten Dr. Deumer zu ihrem 70. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm: Zu Ihrem 70. Geburtstag, an dem Sie auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit als Mitglied des Abgeordnetenhauses mit Genehmigung der Abgeordnetenvereine, deren Sie sich ehrenvoll bedient haben, werden Sie sich um die nationalliberalen Landtagsabgeordneten die herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Mögen der Freiheit Männer von Ihrer Art, in der sich unabhängige Meinung mit wirtschaftlichem Weitblick vereinigt, niemals fehlen.

**Baron Rosen nach Berlin abgereist.**  
Wien, 5. August. Aus Petersburg wird gemeldet, daß Baron Rosen, der frühere russische Gesandte in Wien und in den Vereinigten Staaten, nach Berlin abgereist ist, um an den in Berlin stattfindenden deutsch-russischen wirtschaftlichen Konferenzen teilzunehmen.

**Die Einziehung der Pillauer Seefahrtsschule.**  
Königsberg, 5. August. Auf dem vom Magistrat der Stadt Pillau gestellten Antrag um Aufrechterhaltung und Ausgestaltung der im Jahre 1822 gegründeten Seefahrtsschule hat der Handelsminister mitgeteilt, daß dem Antrag nicht entsprochen werden könne. Der Seefahrtsschule geht damit die für sie als Seefahrtsschule notwendige Einrichtung verloren, um deren Aufrechterhaltung der Magistrat, die Königsberger Kaufmannschaft und verschiedene Landtagsabgeordnete bemüht haben.

**Wach Sachsen gegen Berlin.**  
Dresden, 3. August. Wie das sächsische Nachrichtenblatt mitteilt, hat es, ebenso wie die bayerische Regierung, kein Staatssekretär des Reiches ernannt, was die bayerische Regierung gegen die Einziehung Sachsen in den Reichsverband erklärt.



**Amtliches**  
Auf Grund der Polizeiverordnung vom 18. Juni 1918 haben wir einen

**Wohnungs-Nachweis**  
in Rathaus, Noorfstraße 57, Stadtbauamt, Zimmer 6a, eingerichtet. Dasselbst sind auch die vorchriftsmäßigen Nachweismulare erhältlich.

haben, 18. Juli 1918.  
Der Magistrat.  
Börs.

**Kirchhofsfache Heppens.**  
Als wärtige können auf dem Friedhöfen unserer Gemeinde keine Grabplätze mehr erworben.

Der Kirchenrat.  
Rodel, Pf.

**Verpachtungen**  
**Verpachtung.**  
Borkhorn, Geschäftsführer Gerd. Brünjen hierseits läßt am Sonntag, den 11. Aug. d. J. vormittags 7 1/2 Uhr von seinem früherer Besitz, die direkt beim Bahnhof gelegenen Grundstücke

**10 Parzellen**  
**Bauland**  
je etwa 1 Sch. E. groß öffentlich verpachten. Zeichnung über die zu verpachtenden Parzellen liegt im Geschäftszimmer des Unterzeichneten und kann von den Verpächtern vorher eingesehen werden.

Dr. Böhm, Akt.

**Verschiedenes**  
Fast neuer Deckoffiz. Rock zu verkaufen.  
Friedrichstraße 26, I. r.

Wer kauft 1 Paar, wenn auch getragene Halbschuhe, Größe 38-39, gegen neue handlicher. Offerten an Eberner, Kronprinzstraße 22

1 Paar Kinderstühle braune, Nr. 27, geg. 101. 29 umzutauschen. Kaiserstr. 114, II. r.

**Weinessig**  
empfiehlt  
A. Begemann,  
Roosstraße.

**Elisenlust.**  
Jeden Abend:  
**Solisten-Konzert.**  
Eintritt frei.  
Gemütliche Weinstube.

**Adler-Theater.**  
Dir. Gustav Bötz.  
Eben-Theater, Wachen.

**Heute**  
und folgende Tage:  
**Schwarzwald-madel**  
Bereitet v. St. Reichardt.  
Schiff v. Leon Jessel.

Manchen streng verboten!



**Zurückgekehrt!**  
**Dr. Lahrz**  
Spezialarzt für Ohren-, Hals-, Nasen- und Mundleiden.  
Wachen, Adalbertstr. 13.



**Spielplan vom 6. bis 8. August.**

**D. L.**  
**HARRY PIEL**  
In seinem letzten und besten Film der diesjährigen Serie

**Der stumme Zeuge**  
Ein sensationelles Abenteuer des berühmten Detektivs Kelly Brown in 5 Akten.

In den Hauptrollen:  
Kelly Brown . . . . . Arnth Wartau  
Erster Gehilfe . . . . . Adolf Wenter  
Zweiter Gehilfe . . . . . Oskar Felix  
Jenny Hayden . . . . . Ester Carena  
vom National-Theater Buenos-Aires.

Ferner das mit so grossem Beifall aufgenommenen Filmwerk

**Es war einmal ein Zarentum**  
Schauspiel aus Polens grosser Zeit in 5 Aufzügen.  
Gespielt von Mitgliedern des National-Theaters Warschau.

**A. L.**  
Der mit so grosser Spannung erwartete 3. Teil aus unserer Mephisto-Serie:

**Der Fluchbeladene**  
Phantastisches Schauspiel in 5 Akten.  
In der Hauptrolle Curt Brenckendorf vom Kgl. Schauspielhaus Berlin.

**Die Müllers**  
Famoses Lustspiel in 2 Akten.

**MAX LANDA**  
der rühmlichst bekannte Detektiv-Darsteller, in seinem ersten Film der Serie 18/19

**Europa postlagernd**  
Spannende Detektivsensation in 4 Akten von E. A. Dupont.

**COLOSSSEUM**  
**LICHT- u. -SPIELE**  
Ecke Werf- u. Wilhelmshav. Straße. - 1000 Plätze

Von heute Dienstag bis einschliesslich Donnerstag neuer bedeutender Spielplan!

**Das Opfer der Vella Rogesius**  
Drama in 4 Akten nach dem Roman „Die Ehre des Stephan Rogesius“ von Lo Bergner.  
In dieser klar und einfach aber packend aufgebauten Handlung hat die Regie ein ausgezeichnetes Bild geschaffen. — Wanda Treumann, als Trägerin der Hauptrolle, bietet in diesem Film eine wahre Glanzleistung dar.

**Amalie - 45 Mark**  
Ein heiteres Filmspiel in 4 Akten.  
Lisa Weise und Carl Beckersachs, diese großen Künstler und bevorzugten Lieblinge der Theaterbesucher, führen als Hauptdarsteller den 4-Akter zu einer vorzüglichen Wirkung.

**Max mit dem nervösen Zuck**  
Köstliches Lustspiel in einem Akt.

— — — — — Erstklassige Begleitmusik — — — — —

**Neue Damen-Halbstrümpfe**  
Nr. 37 gegen Nr. 38 umzutauschen. Sollte untaugl. 63d.

Statt Karten.  
Ihre am 5. August vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Donnerstag, den 8. August:  
**Großes Extra-Konzert**  
ausgeführt vom Musikforscher der Kaiserl. II. Musikregiment unter Leitung des kgl. Musikdirektors Herrn F. Böhlhler.

Das übliche Freitag-Konzert fällt aus.

**Kriegswohlfahrtsspiele**  
im Parkhaus.  
Dienstag, den 6. August, abends 8.15 Uhr  
**Meine Frau -- die Hofschauspielerin**  
Lustspiel in 3 Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs.  
Vorverkauf in Lohses Buchhandlung und Niemeyers Zigarrengeschäft, Bismarckstr.

**Siebethsburger Hof.**  
Jeden Mittwoch und Sonntag:  
**Streich-Konzert**  
Es ladet freundlichst ein **W. Heinken.**

**Echte goldene Trauringe**  
Nur in massivem Golde  
Beste, fugenlose Ausführung  
Alle Weiten auf Lager  
Gravierung sofort und kostenlos

**Wilhelm Ramien**  
Juweller und Goldschmied  
10 Marktstraße 10 10 Marktstraße 10

**Kaufmännischer Schreibunterricht**  
Zedlinsstrasse 8

Gründliche, fachmännische Ausbildung in allen Fächern. Einzelunterricht bei Tag u. des Abends. Beste Erfolge. Mässige Preise. Tägl. Eintritt.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden zweiten Kriegsjungen wurden hoch erfreut

Kapitänleutnant Dörfer und Frau Gertrud geb. Kessler.  
Wilhelmshaven, den 6. August 1918.

**Heidebesen** Besonders gute, wochentl. ca. 200 Stk. über weniger, preiswert abzugeben. Wargowart, Fortifikationstr. 97. Telefon 1227.

**Statt Karten.**  
Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an  
Kapitänleutnant Tornow u. Frau, Alice geb. Heidmann.  
Kiel, Düsternbrook 64, am 3. August 1918.

Ich habe mich mit Fräulein Charlotte Felix, Tochter des verstorbenen Herrn Felix und seiner verstorbenen Frau Gemahlin, Frau Marie Felix geb. Onken, verlobt.  
Dr. Willy Pullmann,  
Marine-Stabsarzt der Reserve.

**Nachruf!**  
Im Festungslazarett Kaiserstraße verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit, der

**Ober-Schneidersgard d. S. II Ernst Cordes**  
vom Festungslazarett Deckoffizierschule.  
Das Lazarett verliert in ihm einen außerordentlich pflichttreuen Handwerker von aufrichtigem, ehrenhaftem Charakter, seine Familie ihren treusorgenden, allzeit auf ihr Wohl bedachenden Ernährer.  
Ehre seinem Andenken!  
Wilhelmshaven, den 5. August 1918.  
Festungslazarett Deckoffizierschule  
Robison  
Marine-Generaloberarzt und Chefarzt.

**Jugendwehr Rüstingen.**  
**Nachruf!**  
Den Heldentod fürs Vaterland fand der ehemalige Jungmann der 3. Kompanie der Rüstinger Jugendwehr

**Kanonier Hans Dutz.**  
Er war bis zu seinem Dienstantritt ein stets eifriges und treues Jugendwehrmitglied und allgemein beliebt bei Führern u. Kameraden. Die Jugendwehr betrauert seinen Tod aufs tiefste und wird sein Andenken in Ehren halten.  
Rüstingen, den 3. August 1918.  
Dr. Hillmer, Amtshauptmann.

**Marine-Verein Prinz Adalbert**  
Wilhelmshaven.  
Am 3. August starb unser lieber Kamerad

**Herr Reinhold Hoffmeister**  
Der Verstorbene war uns ein guter Kamerad und wird der Verein sein Andenken stets in Ehren halten.  
Antreten der IV. Begräbnis-Abteilung (Buchstaben S-2) am Donnerstag, den 8. August, 3 Uhr im Vereinslokal.  
Fernbleiben von Begräbnis entschuldigt nur Krankheit und Ortsabwesenheit.  
Der Vorstand.

**Danksagung.**  
Für die uns erwiesene, unsers tief betraubten Herzen wühlende, innige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

**Johannes**  
sprechen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank aus.  
Familie Lehrer Mühlenbeck-Heven b. Witten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter sagen wir innigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Hermann von der Ecken.**  
Gerau eine Weile







